



VERBAND LEITENDER KRANKENHAUSÄRZTINNEN UND -ÄRZTE e.V.

46. Deutscher Krankenhaustag



Die Vertreter der beteiligten Verbände standen vor der Eröffnung des Krankenhaustages der Presse Rede und Antwort. v.l.: Ingo Morell (DKG), Dr. Josef Düllings (VKD), Dr. Sabine Berninger (DBfK), PD Dr. Michael A. Weber (VLK)

Zum Deutschen Krankenhaustag im Rahmen der MEDICA kamen Vertreter aus der ganzen Gesundheitsbranche zusammen. Schwerpunkt der Tagung in Düsseldorf war die Arbeit in den und vor allem die Entscheidungen über die Zukunft der deutschen Krankenhäuser. Jeder der vier Tage stand unter einem eigenen Schwerpunktthema. Der Auftakt am Montag war traditionell gesundheitspolitisch geprägt. Entsprechend prominent die Redner. Kongresspräsident und gleichzeitig VLK Präsident PD Dr. Michael A. Weber machte in seiner Eröffnungsrede klar, dass der Entwurf der Reform noch nicht konsensfähig

ist. Seine Frage ging vor allem in Richtung des Bundesgesundheitsministers, der online zugeschaltet war, ob der Strukturwandel wirklich durch Insolvenzen vorangetrieben werden sollte? Er betonte klar die Bereitschaft der Kliniken zu Veränderungen, aber es brauche einen konkreten Entwurf, zu dem dann Stellung bezogen werden kann und vor allem müssten alle Beteiligten in den Entstehungsprozess eingebunden werden.



PD Dr. Michael A. Weber forderte auch in der Pressekonferenz Klarheit in Sachen Reform.

Mit Spannung erwartet wurde daher die Ansprache des zugeschalteten Bundesgesundheitsministers Karl Lauterbach. Er betonte, er sehe kein verstärktes Krankenhaussterben im kommenden Jahr auf das System zukommen. Er kündigte an, dass für den 23. November ein weiteres Treffen mit den Gesundheitsministern der Länder geplant ist, um die Details der geplanten Reform abzustimmen. Zu den finanziellen Forderungen der verschiedenen Verbände erklärte der Minister, es seien Energiehilfen und Ausgleichszahlungen für die Pflege von insgesamt über sechs Milliarden für 2024 bereits vorgesehen. Weitere Hilfen stellte er nicht in Aussicht.

In der anschließenden Rede des NRW-Gesundheitsministers Karl-Josef Laumann machte dieser deutlich, dass es noch keinen echten Konsens für die Reform gibt. Auch wenn Laumann betonte, hinter dem Eckpunktepapier zu stehen, erklärte er auch, dass schon mit dem Eckpunktepapier klar war, dass ein Transparenzgesetz vom Bundesgesundheitsministerium ausgehend kommen soll. Er finde das Gesetz aber nicht hilfreich und will im Bundesrat dagegen stimmen. Sein Bundesland sieht er auf einem guten Weg in der Krankenhausplanung, da man sich schon vor drei Jahren auf den Weg gemacht hat. Ende 2024 plant er, die Zuteilung der Leistungsgruppen in NRW abzuschließen. Für einen Teil der NRW-Kliniken stehen die Entscheidungen über Leistungszuteilungen noch aus, der Minister ist auch gewillt, diese zu treffen, wenn keine Einigung erzielt werden kann. Was er nicht will: Planungskompetenzen der Länder abgeben. Dann gäbe es im Zweifel eher kein Gesetz.



NRW Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann trat für die Reform ein, auf dessen Weg sich sein Land bereits befindet und stärkte den Krankenhäusern den Rücken, indem er sich für einen finanziellen Ausgleich stark machte.



Dr. Antje Höning (RP Wirtschaftsredaktion) führte durch die Diskussion mit Minister Laumann, Ates Gürnipar (MdB, Die Linke) und Prof. Dr. Armin Grau (MdB Die Grünen, zugeschaltet) und den Vertretern der Verbände.

In der anschließenden Diskussion unterstrichen die Vertreter der Verbände, dass sie weiterhin skeptisch bleiben. Ingo Morell, Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft, stellte klar, dass die von Lauterbach genannten Mittel schon längst angekündigt und entsprechend eingeplant sind. Ates Gürnipar, MdB Die Linke sorgt sich vor allem um die Grundversorger, die sterben könnten. Prof. Dr. Armin Grau, MdB Die Grünen fasste zusammen, dass der Weg zur nächsten Klinik weiter werden wird, derzeit haben wir eine hohe Dichte an Krankenhäusern, die sich im Zuge der Reform verringern wird. Im Zuge dessen betonte Minister Laumann, eine Erreichbarkeit innerhalb von 20 Autominuten anzustreben.

Die folgenden drei Tage standen ganz im Zeichen einer Reform, deren genauen Inhalte noch nicht feststehen. Daher betonte Dr. Weber immer wieder: Ein Referentenentwurf und damit eine Einigung der Länder mit dem Bundesgesundheitsministerium werde dringend erwartet. Dann können die Praktiker aus Medizin, Pflege und Management mit den Vorschlägen arbeiten und Stellung beziehen, um letztlich gemeinsam zu einem gangbaren Weg für die Krankenhäuser zu kommen. Fraglich bleibt, ob alle relevanten Krankenhäuser einen Atem haben, der lang genug ist, um bis zur von Lauterbach angekündigten Umsetzung der Reform in 2029 durchzuhalten.

Der 47. Deutsche Krankenhaustag startet am 11.11.2024.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



PD. Dr. Michael A. Weber
Präsident



RA Normann J. Schuster
Hauptgeschäftsführer



Herausgeber:

Verband leitender Krankenhausärztinnen –und ärzte e.V.

Haus der Ärzteschaft, Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf

Telefon (02 11) 4 54 99-0, Telefax (02 11) 45 49 929

Email: info@vlk-online.de, Internet: www.vlk-online.de